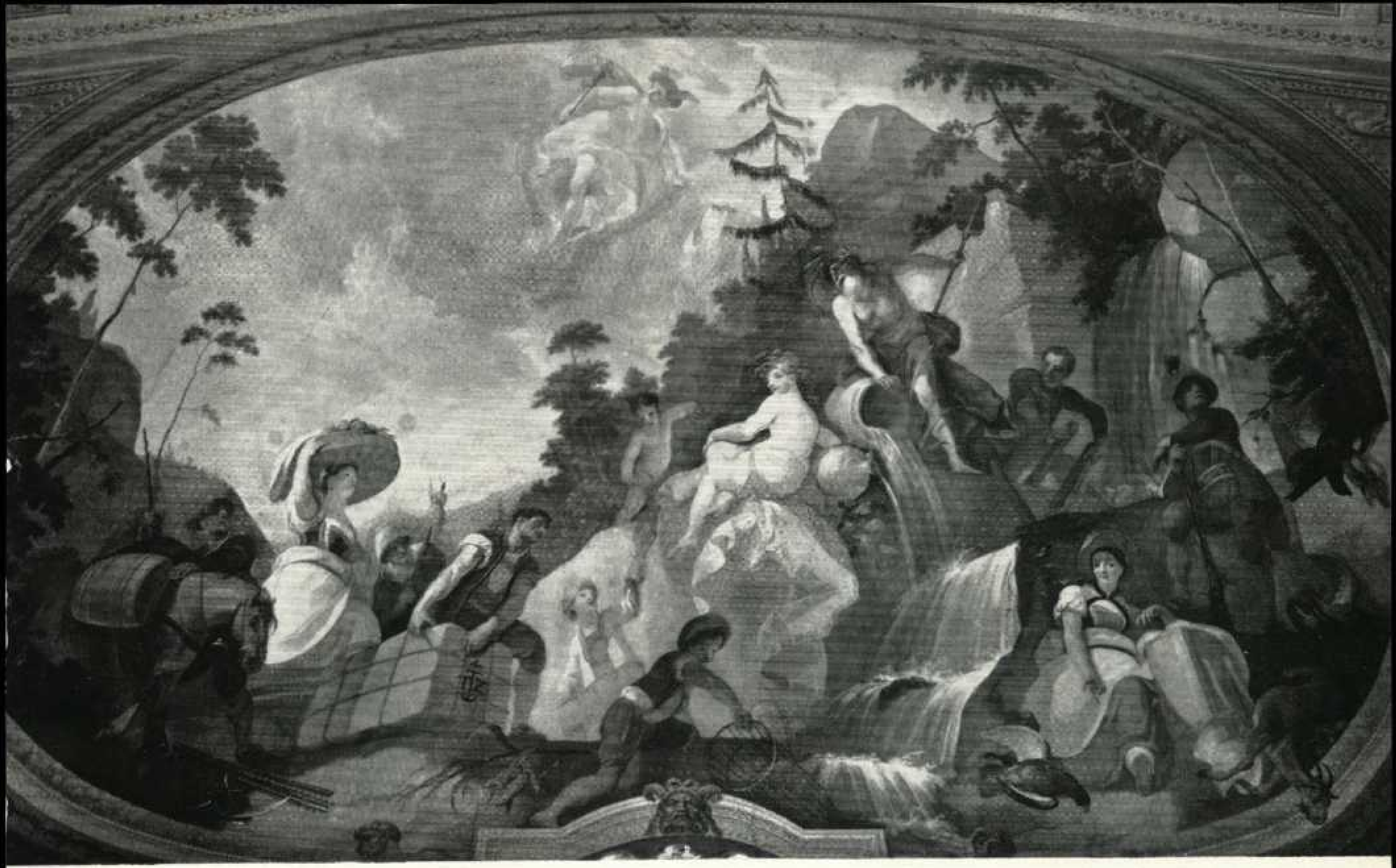

8

zwei riesenhafte Männer stellten hier die Flüsse Inn und Etsch dar. Inn und Etsch als Symbole des Wasserreichtums und des Reichtums des Landes überhaupt werden auch in einer gleichzeitig entstandenen Flugschrift wie folgt gepriesen: „. . . darin (in Tirol) befindlicher zweier Flüß, deren einer als der Inn gegen den Sonnenaufgang, der andere die Etsch gegen Mittag, beide einen verwunderlichen Runst nehmen und großen Landnutzen causieren". Das Flugblatt war gegen die drohende Franzosengefahr aus dem Elsaß (Fall Freiburgs 1677) gerichtet und verbindet mit dieser Warnung eine ergötzliche Schilderung der Vorzüge Tirols und seiner Wichtigkeit für das Habsburgerreich. Durch den Verlust Tirols würde „das Herz der oesterreichischen Erblanden und dessen letzte Retirada, ja der glorwürdigste Reichsadler selbst seines Nestes beraubt . . . nitweniger die Kron Spanien mit Ihrer Kaiserl. Majestät und dero Erblanden . . . völlig abgeschnitten . . ." [6])

Vom gleichen Selbstbewußtsein und Wissen um die eigene Bedeutung zeugt der prunkvolle Bau, den sich die Stände Tirols in den zwanziger Jahren des 18. Jahrhunderts in Innsbruck erbauen ließen. Die große Zeit der Landstände war freilich damals schon vorbei. Wenige Jahre vorher hatte der Landtag mit der Unterzeichnung der Pragmatischen Sanktion für alle Zeiten auf einen eigenen Landesfürsten und damit weitgehend auf eine eigene Politik verzichten müssen. Dennoch wurde das Ausstattungsprogramm des neuen Landhauses ganz darauf ausgerichtet, Glanz und Bedeutung der eigenen Geschichte nochmals eindrucksvoll zu dokumentieren [7]). Abt Martin Stöckler, der als Abt von Wilten selbst Sitz und Stimme im Landtag hatte, arbeitete die Vorlagen für die Fresken und Bilder des Festsaales aus, die von dem bayrischen Hofmaler Cosmas Damian Asam ausgeführt wurden. Leider ist dieser Entwurf nirgends schriftlich festgehalten, so daß nicht alle Figuren mehr in ihrer vollen Bedeutung entziffert werden können. Der Grundgedanke der Gesamtausstattung war wohl folgender: In sechs Wandfeldern sollten die sechs Hauptlandschaften Tirols, verschlüsselt durch alttestamentliche Szenen, dargestellt werden; mit Porträts von vier damals hervorragenden Vertretern der Landstände und Puttengruppen mit den Emblemen der vier Stände wurde auf die Bedeutung der Körperschaft im allgemeinen hingewiesen, vier Marmorstatuen der Regenten Tirols im 17. Jahrhundert hatten die glückliche Regierung Tirols zu versinnbildlichen. Im Mittelfresko (Abb. 1) erhielt das Programm seine sinnvolle Erhöhung: beschirmt von der göttlichen Vorsehung tritt in der Person eines greisen Mannes im Bauerngewand, der eine Kette umgehängt trägt und von zwei Frauengestalten mit Schwert und Barett (?) umgeben ist, der Vertreter der Landstände auf. Um seinen mit dem Wappentier Tirols geschmückten Thron gruppieren sich zahlreiche allegorische Figuren, deren Attribute erkennen lassen, daß sie die Schätze und Reichtümer des Landes versinnbildlichen sollen: wieder sind ein bärtiger Mann und eine Nymphe mit Wasserkrügen, in deren Auslauf sich Fische und Krebse tummeln, unschwer als Inn und Etsch zu deuten; Mädchen tragen Früchte (Abb. 2), Getreide und einen Sack mit Goldmünzen herbei, Salzfässer, ein Förderwagen und andere Bergwerksgeräte weisen auf die mannigfachen Erwerbszweige hin; Handel, Wirtschaft, ja selbst der Postverkehr werden durch weitere Figuren mit entsprechenden Beigaben gekennzeichnet. Die Kriegsgöttin Athene erscheint zugleich als Beschützerin der Wissenschaften mit einem Stoß von Büchern und Schriften neben sich, ihr im Bild schräg gegenüber ist Diana als Patronin der Jagd dargestellt (Abb. 3), mit Flinte und abgeschossenem Wildbret.

Unter der Göttin taucht am Bildrand ein Reiterpaar auf, das auf hochgebäumten Rossen gleichsam in das Bild hineinzureiten scheint: beide tragen Kronen auf den Häuptern, der männliche Reiter zeigt überdies auf seinem Brustpanzer, von dem Diana den Mantel wegzieht, den doppelköpfigen Adler aufgemalt; die Porträtwirkung der beiden Figuren ist nicht sehr groß und bei der flüchtigen Ausführung des

6 Die Regalien des Landes Tirol. Südliches Deckenfresko im Riesensaal der Innsbrucker Hofburg. Von F. A. Maulbertsch, 1775/76
7 Sennin und Münzmeister. Ausschnitt aus dem südlichen Deckenfresko des Riesensaales
8 Die Regalien des Landes. Nördliches Deckenfresko im Riesensaal der Innsbrucker Hofburg. Von F. A. Maulbertsch, 1775/76